

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Plauderblättchen“ und „Allgemeine Winzer-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal 10 Mk. 1.20
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.) =
Inseratenpreis pro sechsspaltige Pettzeile 10 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich und Eltville.

Verlagsnummer No. 88

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

No. 30

Donnerstag, den 9. März 1916

67. Jahrgang

Zeichnet die vierte Kriegsanleihe!

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung

Aber eine Bestandsaufnahme von Heu und Stroh.

Vom 28. Februar 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen vom 4. Aug. 1914 (RGBl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1

In der Zeit vom 12. bis 15. März 1916 findet eine Erhebung über die Vorräte an Heu und Stroh statt. Der Erhebung unterliegt Heu aller Art, insbesondere auch das Heu von Klee und sonstigen Futterpflanzen, ferner das Stroh von Roggen, Weizen, Pinkel, Hafer und Gerste.

Der Erhebung unterliegen nicht:

1. Vorräte, die im Eigentum der Heeresverwaltungen oder der Marineverwaltung stehen;
2. Vorräte von Heu und Stroh, die in der Hand eines Verkäufers je 10 Doppelzentner nicht übersteigen.

§ 2

Die Erhebung erfolgt gemeinde- und gutsbezirksweise durch Ausfüllung von Druckschriften nach dem anliegenden Muster. Die Ausführung der Erhebung liegt den Gemeindebehörden ob und ist im Wege der Schätzung durch eine Sachverständigenkommission vorzunehmen. Die näheren Bestimmungen über die Zusammenfassung der Kommission trifft die untere Verwaltungsbehörde.

§ 3

Die Herstellung und Verwendung der Druckschriften (§ 2) erfolgt durch die Landeszentralbehörden.

§ 4

Die Mitglieder der Kommission sind befugt, zur Gewinnung richtiger Angaben die Grundstücke und Wirtschaftsräume der zur Angabe Verpflichteten zu betreten und dort Befragungen vorzunehmen. Die Betriebsinhaber oder deren Stellvertreter sind verpflichtet, auf Befragen Auskunft zu geben.

§ 5

Die ausgefüllten Listen (§ 2) sind an die von den Landeszentralbehörden bestimmten Behörden bis zum 18. März 1916 einzusenden.

§ 6

Dem Kaiserlichen Statistischen Amt ist die Zusammenstellung der Ergebnisse bis zum 1. April 1916 einzusenden.

§ 7

Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, die vorsätzlich die Angaben, zu denen sie auf Grund dieser Verordnung und der Ausführungsbestimmungen der Landeszentralbehörden verpflichtet sind, nicht oder wesentlich unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, die fahrlässig die Angaben, zu denen sie auf Grund dieser Verordnung und der Ausführungsbestimmungen der Landeszentralbehörden verpflichtet sind, nicht oder unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

§ 8

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung.

§ 9

Der Reichskanzler kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 10

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 28. Februar 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers,
gez. Delbrück.

Wird veröffentlicht.

Den Herren Bürgermeistern werden Vordrucke zu den Druckschriften mit den Ausführungsbestimmungen zu obiger Bekanntmachung in den nächsten Tagen zugehen. Die in den Ausführungsbestimmungen gestellten Fristen sind genau innezuhalten.

Es ist ersichtlich darauf hinzuweisen, daß es sich um eine Erhebung handelt, deren Gelingen für das Wohl des Vaterlandes von allergrößter Bedeutung ist. Für die Bildung der Schätzungs-kommission ist Sorge zu tragen. Die Mitgliederzahl der Schätzungs-kommissionen wird sich nach den örtlichen Verhältnissen zu richten haben.

Rüdesheim a. Rh., den 3. März 1916.

Der Königliche Landrat,
J. B. Wiebe.

Bekanntmachung.

2. 1853. Mit Verweisung auf die Verordnung des Herrn Oberpräsidenten zu Cassel vom 13. Mai 1905 (Rheingauer-Anzeiger Nr. 64, Rheingauer-Bürgerfreund Nr. 66) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß als reibungsversucht die Gemeinden, **Welmich, Kahren, St. Goarshausen, Bornich, Camb. Lora, Geisenheim, Siebrich, Wiesbaden, Hochheim, Winkel, Oestrich, Mittelheim** und von der Gemarkung **Johannisberg** die Weinberge des Fürsten von **Metternich-Winneburg** gelten. Die Gemarkungen **Winkel, Oestrich** und **Mittelheim** gelten zusammen mit dem verbleibenden Teil der Gemarkung **Johannisberg** als ein Gemeindebezirk im Sinne des § 6 der Verordnung vom 16. August 1905.

Rüdesheim a. Rh., den 2. März 1916.

Der Königliche Landrat,
Wagner.

Anordnung zur Regelung des Verbrauchs von Butter und sonstigen Fetten.

Auf Grund der §§ 12, 15 und 17 der Bekanntmachung des Bundesrats vom 25. Sept. 1915 in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Nov. 1915 (RGBl. S. 728) werden für den Rheingaukreis folgende Vorschriften zur Regelung des Verbrauchs von Butter, Margarine und Fetten aller Art erlassen:

1.

Jeder bezugsberechtigter Einwohner des Rheingaukreises hat wöchentlich höchstens zu erhalten an

Butter allein 125 Gr.

Butter und Margarine 180 "

Butter, Margarine und Fette aller Art

(Schweinefett, Rindfleischfett, aus-
gelassenes Rinderfett, Speisefett u. s. w.) 250 "

Ein Anspruch auf Zuweisung dieser Mengen besteht jedoch nicht. Jeder bezugsberechtigter ist Personen, denen durch eigene Erzeugung oder durch freien Bezug mindestens die oben bezeichneten Mengen zur Verfügung stehen. Solche Personen dürfen Butter-(Fett-)karten oder die sonst angeführten Nachweise (Nr. 2) nicht oder doch nur zur Deckung des etwaigen Fehlens in Anspruch nehmen. Sie sind zur Anzeige der Mengen an Butter und Fetten verpflichtet, die sie selbst erzeugen oder im freien Verkehr beziehen, falls sie Anspruch auf Butter-(Fett-)karten erheben.

Kinder bis zu 2 Jahren sind nicht bezugsberechtigt. Kinder von mehr als 2 bis zu 14 Jahren steht nur die Hälfte der oben bezeichneten Menge zu.

Die den Gast- und Schankwirtschaften und anderen gewerblichen Betrieben mit erhöhtem Verbrauch zustehende Menge wird von Fall zu Fall besonders festgesetzt.

2.

Die Verbrauchsregelung im einzelnen wird den Gemeindevorständen übertragen, denen es insbesondere obliegt, entsprechend der Einteilung der Butter an die Gemeinde und den Vorräten an Margarine und sonstigen Fetten die Verteilung derart zu bewirken, daß alle bezugsberechtigten in bestimmten Zeitabständen die gleiche Menge erhalten. Die Gemeindevorstände sind zur Einführung von Butter-(Fett-)karten oder sonstiger Nachweise für das Bezugsrecht verpflichtet.

3.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften unter 1 werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

4.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Rüdesheim, den 24. Februar 1916.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises:
Wagner.

Vorstehende Anordnung hat durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 29. Februar 1916 die Zustimmung der Landeszentralbehörde erhalten.

Bekanntmachung.

Betrifft: Zeichnung der 4. Kriegsanleihe.

Von der Kassauischen Landesbank sind Zeichnungsscheine auch den Bürgermeistern überreicht und können dort in Empfang genommen werden.

Rüdesheim a. Rh., den 6. März 1916.

Der Königliche Landrat
J. B. Wiebe.

Bekanntmachung.

Es ist zur Kenntnis des Vorstandes gelangt, daß auch jetzt noch in einzelnen Fällen die Stallhöchstpreise für Schweine direkt oder durch Nebenabreden überschritten worden sind. Wir machen die Verbandsmitglieder darauf aufmerksam, daß wir in jedem derartigen zu unserer Kenntnis gelangenden Fall die Ausweisarte unmissverständlich entgegen werden.

Ferner machen wir unseren Mitgliedern zur Pflicht, Käse die sich bei oder wahrscheinlich tragend sind, nicht zum Zwecke der Schlachtung zu kaufen oder zu verkaufen. Die Mitglieder wollen sich beim Ankauf erkundigen, ob die Käse tragend oder wahrscheinlich tragend sind. Bei festgestellter Zuwiderhandlung wird ebenfalls die Ausweisarte entzogen.

Frankfurt a. M., den 4. März 1916.

Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Vorstand.

Wird veröffentlicht.

Die Ortspolizeibehörden ersuche ich, mir etwaige Zuwiderhandlungen mitzuteilen.

Rüdesheim a. Rh., den 7. März 1916.

Der Königliche Landrat,
J. B. Wiebe.

Handwerkskammer Wiesbaden.

Bekanntmachung. Frühjahrsgefellensprüfung betr.

Die Frühjahrsgefellensprüfungen finden statt:
für **Maurer, Zimmerer, Ländner** vom 1.—15. Mai,
für **alle übrigen Handwerker** vom 1.—30. April.
Die Anmeldungen haben zu erfolgen bei den Herren Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse und zwar:
für **Maurer, Zimmerer und Ländner** im Laufe des Monats April,
für **alle übrigen Handwerker** in der Zeit vom 1. März bis 1. April.

Zu diesen Prüfungen werden zugelassen:
für **Maurer, Zimmerer und Ländner** diejenigen Lehrlinge, welche bis zum 1. Juni 1916 und für die übrigen Handwerker diejenigen Lehrlinge, welche bis zum 1. Mai 1916 ihre Lehrzeit beenden.

Bei der Anmeldung ist auch der **Lehrvertrag** mit einzureichen. Im § 131e der Gewerbeordnung ist in der Fassung von: 30. Mai 1908 bestimmt:

„Der Lehrling soll sich nach Ablauf der Lehrzeit der **Gefellensprüfung** unterziehen. Die Innungen und der Lehrherr sollen ihn dazu anhalten.“

Die Innungen, Lehrherren und Lehrlinge werden auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht, mit dem Bemerkten, daß ein Verstoß hiergegen Strafe bzw. andere empfindliche Nachteile zur Folge haben wird.

Die **Gefellensprüfungsgeld** beträgt 6 Mk. und ist bestellgeldfrei vor der Prüfung an die Handwerkskammer einzuzahlen. Die Zahlung kann auch an die Agenturen der Kassauischen Landesbank auf Konto der Handwerkskammer Nr. 1017, oder bei den Postanstalten auf Postcheckkonto der Kassauischen Landesbank Nr. 600 (Postcheckkonto Frankfurt a. M.) eingezahlt werden. Im letzteren Falle wird das Porto erspart und ist nur eine Gebühr von 5 Pfg. mit einzuzahlen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1916.

Die Handwerkskammer.

Der Vorsitzende:

Carstens.

Der Syndikus:

Schroeder.

Bekanntmachung.

Der schöne Dickwurz haben will, wird ersucht, sich binnen 2 Tagen auf dem Rathaus zu melden. Der Preis stellt sich auf 2,70 bis 2,75 Mk. für den Zentner.

Oestrich, den 9. März 1916.

Der Bürgermeister: Becker.

Bekanntmachung.

Gemäß Verordnung des Bundesrats werden diejenigen Einwohner, welche Butter von auswärts beziehen, aufgefordert die Menge bis Samstag, den 11. ds. Mts. auf dem Rathaus anzuzeigen.

Die Butter bleibt den Besitzern zwar belassen, dieselben haben jedoch auf die von der Gemeinde bezogene Butter keinen Anspruch. Nichtanmeldung hat Bestrafung zur Folge.

Oestrich, den 8. März 1916.

Der Bürgermeister: Becker.

Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntnis der Landwirte gebracht, daß von der höheren Behörde für Niederungen und Mittelagen nur 75 Pfund Saat hafer für je 100 Ruten zugelassen sind, während für Höhenlagen auf 100 Ruten 100 Pfund Hafer kommen.

Die Landwirte werden aufgefordert, nur das gesetzlich festgelegte Saatgut zu verwenden, andernfalls sie sich strafbar machen. Es ist dringend notwendig, daß der zur Saat bestimmte Hafer durch sorgfältige Herrichtung zu einem feinstmöglichen Saatgut gemacht wird.

Schließlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Grünfütterung des Hafers unzulässig ist. Wer demnach noch Saatgut abzugeben hat, wird ersucht, dies innerhalb 8 Tagen auf dem Rathaus anzuzeigen.

Oestrich, den 8. März 1916.

Der Bürgermeister: Becker.

Der Weltkrieg.

Der Kriegsbericht vom 7. März.

Im Westen verbesserten wir auf verschiedenen Punkten der Front unsere Stellungen. In der Meuse-Gebiete gelang es uns, dem Feind einen weiteren wichtigen Straßenknotenpunkt zu entreißen.

Dorf fresnes in der Meuse erstürmt.

Großes Hauptquartier, 7. März.

Weslicher Kriegsschauplatz.

Kleine englische Abteilungen, die gestern nach starken Feuernvorbereitungen bis in unsere Gräben nordöstlich von Vermelles vorgedrungen waren, wurden mit dem Bajonett wieder zurückgeworfen. — In der Champagne wurde in überraschendem Angriff östlich von Raismes die Champagne unsere Stellung zurückgewonnen, in der sich die Franzosen am 11. Februar festgesetzt hatten. Zwei Offiziere, 150 Mann wurden dabei gefangen genommen. — In den Argonnen schoben wir nordöstlich von La Chalade im Anschluß an eine größere Sprengung unsere Stellung etwas vor. — Im Maasgebiet fristete das Artilleriefeld westlich des Flusses auf, östlich davon hielt es sich auf mittlerer Stärke. Abgegeben von Zusammenstößen von Erkundungsstrüpfen

mit dem Feinde kam es zu Kämpfen nicht. In der Boivre wurde heute früh das Dorf Fresnes mit stürmender Hand genommen. In einzelnen Häusern am Westrand des Ortes halten sich die Franzosen noch. Sie bückten über 300 Gefangene ein. — Eins unserer Luftschiffe belegte nachts die Bahnanlagen von Bar le Duc ausgiebig mit Bomben.

Schlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B.L.B.

Der Kriegsbericht vom 8. März

Mit planmäßiger Ruhe, aber zielbewusster Kraft haben neue Vorstöße im Norden von Verdun und in der Boivre die deutschen Stellungen weiter abgerundet. Der Feind erlitt außer der Einbuße an wichtigen Geländebeschnitten sehr schwere Verluste an Toten und Verwundeten. Auch die Gefangenenziffer ist recht beträchtlich.

Vor Verdun 4000 Franzosen gefangen.

Großes Hauptquartier, 8. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegen die von uns zurückgeroberte Stellung des Gefäßes Maillon de Champagne setzten die Franzosen am späten Abend zum Gegenangriff an. Am westlichen Flügel wird noch mit Handgranaten gekämpft; sonst ist der Angriff glatt abgefallen. — Auf dem linken Maasufer wurden, um den Anschluß an unsere rechts des Flusses auf die Südhänge der Cote de Talou, des Besserrückens und des Douaumont vorgeschobenen neuen Linien zu verbessern, die Stellungen des Feindes zu beiden Seiten des Forges-Baches unterhalb von Vethincourt in einer Breite von sechs und einer Tiefe von mehr als drei Kilometer gestürmt. Die Dörfer Forges und Regnéville, die Höhe des Raben- und St. Gumies-Waldes sind in unserer Hand. Gegenstände der Franzosen gegen die Südränder dieser Wälder fanden blutige Abweisung. Ein großer Teil der Besatzung der genommenen Stellungen kam um, ein unermundeter Rest, 58 Offiziere, 3277 Mann, wurde gefangen, außerdem sind 10 Geschütze und viel sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. — In der Boivre wurde der Feind auch aus den letzten Häusern von Fresnes geworfen. Die Zahl der dort gemachten Gefangenen ist auf 11 Offiziere, über 700 Mann gestiegen, einige Maschinengewehre wurden erbeutet. — Unsere Flugzeuggeschwader bewarfen mit feindlichen Truppen belegte Ortschaften westlich von Verdun mit Bomben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An mehreren Stellen der Front wurden russische Teilangriffe abgewiesen. — Die Eisenbahntrasse Nachowitsch (Südlich von Baranowitsch) — Luniniec, auf der härteren Bahnverkehr beobachtet wurde, ist mit gutem Erfolge von unseren Fliegern angegriffen worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B.L.B.

Fresnes und Forges.

Die neuesten Erfolge vor Verdun.

Berlin, 8. März.

Mit dem mächtigen Vorstoß unserer Truppen im Norden und Nordosten von Verdun, der in der Eroberung der harten Douaumont-Stellung gipfelte und einen gewaltigen Geländegewinn und die inneren Werke von Verdun in den wirksamsten Bereich unserer schweren Artillerie brachte, ging eine kraftvolle Bewegung in der zwischen Metz und Verdun gelegenen Boivre-Ebene Hand in Hand. Hier hatten die ersten Operationen unsere stürmenden Heereskräfte an der großen Straße von Metz nach Verdun bis zu den Dörfern Monheules und Champlon bis dicht an den Fuß der Cote de Lorraine geführt, auf denen die äußersten östlichen Vorposten von Verdun gelagert sind. Die Franzosen glaubten angesichts dieser für sie sehr betrüblichen Tatsache einen Trost darin finden zu können, daß der zwischen diesen Orten befindliche Strahlenpunkt Fresnes noch in ihrer Hand geblieben sei und festgehalten werden würde. Diese letzte Hoffnung ist schnell zu schanden geworden. Fresnes ist erstritten und damit ist der sehr wichtige Kreuzungspunkt der Straßen Paris—Verdun—Pont-a-Mousson und Etain—Fresnes—Loul in unserer Gewalt.

Zugleich mit diesem großen Erfolg in der Boivre ist an den Ufern der Maas ein wichtiger strategischer Vorteil erreicht. Das Dorf Forges zwischen Vethincourt und dem Fluß in dem mehrfach erwähnten großen Knie des Stromes nördlich von Verdun ist mit stürmender Hand dem Feinde entrissen worden. Nach ihrer Gewohnheit trösteten sich die Franzosen mit der Behauptung, daß der Verlust für sie gering sei, da sie die beherrschende Stellung bei Cote de la Roie noch behielten. Aber die von ihnen selbst ausgegebene Tatsache, daß sie in der Nacht hinterher den Hügel 286 räumen mußten, zeigt die Schwere der erlittenen Schlappe. Auch scheint man für die Stellungen bei Mort Homme zu fürchten, die man darauf bezog, denn es heißt im französischen Bericht: „Mort Homme leistete immer noch den erbittertesten Widerstand“. Die schwere Beunruhigung der Franzosen spricht sich auch deutlich in den folgenden abnungsloseren Worten aus: „Die ganze Gegend am Maas ist in den Versuchen der Deutschen günstig, da das Anwachsen des Flusses, der an einzelnen Stellen 1000 Meter breit ist, das Tal überflutet und es unwegsam macht.“ Das klingt ganz nach Entschuldigung für kommende böse Ereignisse.

Franzosen plündern im eigenen Lande.

Die französische Presse weicht täglich der unvergleichlichen Kultur und Humanität ihres Landes überschwengliche Lobeshymnen dar. Wie es mit diesen Eigenschaften des französischen Volkes in Wirklichkeit aussieht, davon legt der folgende Befehl des kommandierenden Generals Dubail ein vernichtendes Zeugnis ab:

Der Gemeinderat von Nambrivillers hat dem kommandierenden General der 1. Armee zur Kenntnis gebracht, daß in dieser Stadt Soldaten Gewalttätigkeiten und Plünderungen verübt haben. Diese Vorfälle sind um so bedauerlicher und kränklender, als sie sich auf französischem Gebiet ereignet haben. Der kommandierende General des 2. Armeekorps wird sofort hierüber eine Untersuchung einleiten, um die Urheber dieser Verbrechen vor das Kriegsgericht zu bringen.

Einen tieferen Standpunkt der Volksmoral kann man sich gar nicht vorstellen, als er hier zu Tage tritt. Soldaten, die ihre Heimat verteidigen sollten, plündern ihre Landsleute aus! Man verführe uns künftig mit den Redensarten von der blühenden französischen Kultur. Glück, daß wir sie nicht am eigenen Leibe zu spüren bekommen haben. General Dubail würde nach allem, was man über

das Gebahren französischer hoher Offiziere deutschen Gefangenen gegenüber Sächliches gehört hat, in den Blinderungen kaum etwas Böses gefunden haben, wenn sie sich gegen die barbarischen Boches gerichtet hätten.

Ein englischer Torpedojäger gesunken.

In Amsterdamer Schiffsahrtkreisen wird mit Bestimmtheit die folgende Meldung verbreitet:

Vor der Dünabermündung an der englischen Ostküste ist der englische Torpedobootzerstörer „Murray“ gesunken. 22 Mann der Besatzung sind dabei ertrunken.

Der gesunkene Torpedojäger gehörte zu den neuesten Schiffen der englischen Flotte; er war erst 1918 bewilligt worden. Er hatte 1000 Tonnen Wasserverdrängung und eine Geschwindigkeit von 35 Knoten. Seine Friedensbesatzung betrug 120 Mann.

Das Luftbombardement von Hull.

Die amtliche Londoner Darstellung des letzten Luftangriffs auf die englische Küste sucht selbstverständlich die Erfolge der deutschen Seppeline — es seien drei gewesen — möglichst herabszusetzen.

Die Schiffe hätten augenscheinlich nicht recht gewußt, wo sie sich befänden. Durch die 40 abgeworfenen Bomben seien drei Männer, vier Frauen und fünf Kinder getötet und 28 Personen verwundet worden. Ferner seien zwei Gaststätten zerstört, ein Bureau, ein Gashaus, ein Kaffeehaus und verschiedene Läden teilweise zerstört und ein Block von Armenhäusern ernstlich beschädigt worden.

Das ist die alte, fassam bekannte Leier. Wir wissen, daß unsere Luftschiffe namentlich auf die militärisch wie kaufmännisch überaus wichtige Stadt Hull sehr große Wirkungen erzielt haben.

Die Stadt Hull

liegt an der tiefeinschnedenden Mündung des Humber-Flusses an der englischen Ostküste, zwischen den beiden Grafschaften Lincolnshire und Yorkshire. Seine Einwohnerzahl wurde in der letzten Volkszählung auf etwa 300 000 geschätzt. Hull oder, wie es mit seinem vollen Namen heißt, Kingston-upon-Hull, ist gewissermaßen die Königin des englischen Ostseehandels. Es gehen von hier aus die Dampferlinien nach Christiania und Kopenhagen, nach Stockholm und Petersburg. Die neun Docks der Stadt sind sehr ausgedehnt; einige sind besonders dem Fischhandel vorbehalten, der eine Rolle in der Stadt spielt. Im ganzen bedecken die Docks eine Wasserfläche von 54 Hektar. Die Hauptindustrie Halls besteht in Maschinen- und im Schiffbau. Die Stadt, die immer noch 32 Kilometer vom offenen Meere entfernt liegt, ist eine von den alten Städten Englands; sie hat schon in Mittelalter eine Rolle gespielt, und sie gehörte damals sogar nächst London und nächst Bristol zu den größten Häfen des Landes.

Seppelinangriffe bei Schneewetter.

Das englische Volk ist um eine Kriegsüberzeugung reicher. Der Seppelinflug nach Hull hat sie ihnen gebracht. Bevor nämlich der Angriff begann, war Schnee gefallen, und nach der Lehre der englischen Luftkriegsachverständigen war bei solchem Wetter ein Seppelinangriff überhaupt nicht zu erwarten. Man behauptete nämlich, daß die Seppeline nur bei allerhöchstem Wetter ihre Fahrten unternehmen könnten, und in ganz England wurden die „Sepps“ deshalb auch als Schneewetter-Luftschiffe verspottet. Jetzt wird John Bull auch dieser Trost genommen.

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Amtlich wird verlautbart: Wien, 7. März.

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Karpilowka warfen Abteilungen der Armee des Generalobersten Erzherzog Josef Ferdinand den Feind aus einer Verschanzung und setzten sich darin fest. — Nordwestlich von Karpilowka vertrieb ein österreichisch-ungarisches Streikkommando die Russen aus einem 1000 Meter langen Graben. Die feindliche Stellung wurde zugeschüttet. Sowohl in dieser Gegend als auch am Dniester und an der begrabischen Grenze war gestern die Geschäftstätigkeit beiderseits reger.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert. Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Amtlich wird verlautbart: Wien, 8. März.

Russischer Kriegsschauplatz.

An der Front der Armee des Generalobersten Erzherzog Josef Ferdinand war auch gestern die Geschäftstätigkeit zettweisig lebhafter. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Die Italiener in Valona.

Zum Kommandanten des italienischen Spezialkorps in Albanien ist Generalleutnant Piacentini ernannt worden. Er ist bereits in Valona eingetroffen und hat das Kommando übernommen.

Die amtliche italienische Depesch-Agentur Agenzia Stefani bemerkt zu dieser Meldung, die Ernennung eines Generals von so hohem Rang sowie die Tatsache, daß die Streitkräfte, die er befehligt, mehrere Divisionen umfassen, ließen auf die große militärische Bedeutung schließen, welche dem Besitz von Valona beigemessen werde.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 8. März. Der Kommandant der „Röwe“ erhielt den Orden pour le mérite, den ihm der Kaiser im Großen Hauptquartier persönlich überreichte. Vom „Flottenbund deutscher Frauen“ wurden ihm 3000 Mark für die Befähigung des Schiffes überreicht.

Wilson und die Volksvertretung.

Berlin, 8. März.

Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten hat die Beratung der Resolution, die eine Warnung an die Bürger der Vereinigten Staaten vor Reisen auf bewaffneten Handelschiffen vorschlägt, mit 276 gegen 143 Stimmen, ebenso wie der Kongress, vertagt. Der Geschäftsordnungsantrag, der die Debatte über den Antrag Mac Lemore auf Vertagung der Resolution zeitlich beschränkte, fand Annahme mit 271 gegen 135 Stimmen. Das Haus hat 445 Mitglieder.

Diese Abstimmung des amerikanischen Repräsentantenhauses bedeutet, ebenso wie diejenige im Senat über die Resolution Gore, die Majorität beider Häuser kommt dem

Wünsche Wilsons entgegen, daß, solange ein Abbruch der diplomatischen Verhandlungen mit Deutschland noch aussteht, Wilson durch irgendwelche Tätigkeit des Kongresses nicht beengt werde. In der Debatte über den Geschäftsordnungsantrag sagte der Repräsentant Mann, der Führer der Republikaner: Wenn wir richtig berichtet sind, wünscht der Präsident unsere Meinung über die Frage der Reisen von Amerikanern auf bewaffneten Schiffen: Wenn wir jetzt sagen, die Resolution Mac Lemore geht auf den Tisch, so äußern wir keine Meinung über jenen Gegenstand, es sei denn, daß man diese unsere Handlungsweise als eine Einladung zu solchen Reisen auslegen wollte. Ich bin nicht dafür, eine solche Einladung ergehen zu lassen, welche uns in die internationalen Verwicklungen hineinziehen könnte. Das Haus hatte vorher Mann lauten Beifall gezollt, als er die Amerikaner angriff, die etwa das Land durch Reisen auf bewaffneten Schiffen in einen Krieg verwickeln würden. Der Redner sagte: Ich hoffe, unsere Bürger werden niemals auf die Probe gestellt werden, ob sie zu kämpfen haben, weil irgendein Narr uns in Verwicklungen bringt, indem er gegen Bezahlung auf ein bewaffnetes Schiff geht auf die Gefahr, erschossen zu werden.

In der parlamentarischen Sprache der Vereinigten Staaten heißt eine Resolution oder einen Antrag auf den Tisch legen, sie auf Rimmerwiedersehen verabschieden, also ungefähr wie bei uns einer Sache ein anständiges Begräbnis bereiten. Das haben also beide Häuser nicht beschlossen, sondern sie vertragen die Diskussion lediglich, um abzuwarten. Wilson soll erwartet und gewünscht haben, beide Häuser würden beide Resolutionen auf den Tisch legen, also über sie zur Tagesordnung übergeben. Das ist nicht geschehen und die Lage bleibt vor wie nach ungeklärt.

Von freund und feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]

„Was ist uns Verdun?“

Bern, 8. März.

Diese Frage wirft Gustave Hervé in seinem Blatte, wo er sich gegen die Franzosen wendet, die jetzt die Bedeutung von Verdun herabsetzen. Hervé und feurig wie immer erwidert er all diesen Leuten:

Verdun ist heute ein symbolischer Name. Sein Verlust würde für uns eine moralische Katastrophe von größter Tragweite sein. Nein, nein! Verdun ist für uns heute, was Paris im September 1914 war. Keine Spitzfindigkeit kann uns glauben machen, daß sein Verlust eine Tatsache von untergeordneter Bedeutung sei. Wer so etwas unseren Führern in der Presse vormacht, begeht ein Verbrechen gegen das Land.

Wie kann man, so fragt Hervé, selbst um das Publikum zu beruhigen, ihm Übernehmlichkeiten wie die Behauptung, daß es jetzt keine Festungen mehr gäbe usw., vormachen? „Glücklicherweise“, — so schließt der Artikel — „weiß unser Generalstab, daß er Verdun um jeden Preis halten muß.“

Der Vierverband — noch nicht fertig.

Eugene, 8. März.

Der Pariser Vertreter des Mailänder „Secolo“ erzählt seinen Lesern, daß die Verbündeten mit der artille-ristischen Ausrüstung noch nicht fertig seien; erst nach zwei Monaten werde Frankreich über genügend schwere Geschütze verfügen. Dann solle aber das Siegel unter die deutsche Niederlage gesetzt werden.

Mit dem Pariser Vertreter des „Secolo“ wollen auch wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß Frankreich nach zwei Monaten — „fertig“ sein wird.

Portugiesisch-englische Umtriebe.

Berlin, 8. März.

Nach einer über London kommenden Meldung werden die in portugiesischen Öfen beschlagnahmten deutschen Handelsdampfer nach Entfernung der deutschen Besatzung von englischen Schiffsahrtlinien in Betrieb genommen. Die Dampfer sollen für den Transport von Kohlen und Kriegsmaterial von England nach Italien und Salonik verwendet werden. Die portugiesische Regierung hat die Dampfer für die Dauer des Krieges an eine große Disaboner Firma verchartert, welche ihrerseits die Verschärfung an die englischen Linien vermittelt.

Diese Nachricht birgt das unverhüllte Einverständnis von der bewußten Unterwerfung Portugals unter den englischen Befehl bei seinem Völkerrückbruch. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß von deutscher Seite die passende Antwort auf dieses unqualifizierbare Treiben erteilt wird. Neunzig deutsche Offiziere und Seefleute sind aus Portugal in Bilbao (Spanien) eingetroffen. Sie erklären, daß sie vor dem Verlassen ihrer Schiffe die Maschinen unbrauchbar gemacht haben, um zu verhindern, daß die Portugiesen sie verwenden könnten.

Präsident Matschew über Balkanfragen.

Sofia, 8. März.

Kammerpräsident Matschew hat in einer Unterredung gesagt, Bulgarien werde nichts von seinen Eroberungen verlieren, und der endliche Sieg des Vierbundes sei gesichert. Bulgariens Beziehungen zu Rumänien seien gut. Die Ereignisse schloßen ein Zusammengehen Rumäniens mit der Entente aus. Griechenland werde wahrscheinlich seine Neutralitätspolitik fortsetzen und sich nach dem Abzug der Entente aus Salonik dem Vierbunde anschließen können. Jedenfalls sei die Entente schon heute überzeugt, daß Griechenland ihr verloren sei.

Hier steht manches Interessante — zwischen den Zeilen.

London, 7. März. Aus militärischen Gründen bezieht die englische Regierung, alle europäischen Kaufleute feindlicher Nationalität, die sich noch in Loko aufhalten, zu deportieren und alle bisher noch offenen deutschen Geschäfte zu schließen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(22. Sitzung.)

Rs. Berlin, 7. März 1918.

Die Gesetzentwürfe betreffend Abänderung der Geschäftsordnung und betreffend die Ergänzung des Kongress-Kriegsgesetzes werden in dritter Lesung ohne Debatte erledigt, einschließend des auch gestern in zweiter Lesung angenommenen sozialdemokratischen Antrages, nach dem jugendliche und weibliche Arbeiter nur leichtere Arbeiten verrichten dürfen. Es folgt die Beratung des

Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung.

Abg. Dr. Goesch berichtet über die Verhandlungen der Kommission, Abg. Lippmann über den Etat des Landes-Wasseramts, Abg. Graf v. d. Groeben über den Domänen- und Forstetat. Abg. Lippmann gedenkt in seinem Referat des Wirtens und des Geldentodes des bisherigen Präsidenten des Landes-Wasseramts Geh. Oberjustizrat Eng-

hardt.
von sei
aufmer
gemein
m
mähen
Landm
habe.
Abfcla
W
staatl
oft bea
nehmen
für Ab
verdien

Die
Aufgabe
werde
M
wurde
getreibe
von W
wärtige
Verlan
hoffe ist
Abg
die Ma
mehr al
acht, so
Abg
durch d

hardi.
von sei
aufmer
gemein
m
mähen
Landm
habe.
Abfcla
W
staatl
oft bea
nehmen
für Ab
verdien

Die
Aufgabe
werde
M
wurde
getreibe
von W
wärtige
Verlan
hoffe ist
Abg
die Ma
mehr al
acht, so
Abg
durch d

Die
Aufgabe
werde
M
wurde
getreibe
von W
wärtige
Verlan
hoffe ist
Abg
die Ma
mehr al
acht, so
Abg
durch d

Die
Aufgabe
werde
M
wurde
getreibe
von W
wärtige
Verlan
hoffe ist
Abg
die Ma
mehr al
acht, so
Abg
durch d

Die
Aufgabe
werde
M
wurde
getreibe
von W
wärtige
Verlan
hoffe ist
Abg
die Ma
mehr al
acht, so
Abg
durch d

Die
Aufgabe
werde
M
wurde
getreibe
von W
wärtige
Verlan
hoffe ist
Abg
die Ma
mehr al
acht, so
Abg
durch d

hardt. Das Haus erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen von seinen Wänden. Präsident Graf Schwerin macht darauf aufmerksam, daß es nicht angängig sei, bei diesem Etat allgemeine Ernährungsfragen zu behandeln.

Abg. Stull (H.): Aus dem höheren Ertrag der Domänen darf man nicht etwa den Schluß ziehen, daß die Landwirtschaft jetzt durchweg höhere Erträge abgeworfen habe. Die Fiskalkultur hat unter dem Krieg gelitten. Die Abschichtung der Milchläse ist sehr bedauerlich.

Abg. Brütt (H.): Viele Landwirte klagen, daß die staatlich beschäftigten Mühlen das angebotene Getreide zu oft beanspruchen und für das Schroten wieder zu hohe Preise nehmen. Der Präsident der Reichsgetreidekasse sollte hier für Abhilfe sorgen, auch wenn die Mühlen dann weniger verdienen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer:

Die Erhaltung unserer Viehbestände ist eine der größten Aufgaben der landwirtschaftlichen Verwaltung. Die Seuchen werden energisch bekämpft. Die Zahl der abgeschlachteten Milchläse ist keine so große, wie in den Zeitungen angegeben wurde. Die Klagen über die Mühlen gehören an die Reichsgetreidekasse, die eine selbständige Behörde ist. — Die Abgabe von Waldweide erfolgt in ausreichendem Maße. Der gegenwärtige Krieg hat den Beweis erbracht, wie wertvoll der Bestand unserer Eichen- und Buchenwälder und ihrer Gerbstoffe ist.

Abg. Hoff (Sp.): Die polizeilichen Maßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche schädigen die Landwirte oft mehr als diese. — Redner tritt für Förderung der Geflügelzucht, sowie für die innere Kolonisation ein.

Abg. Sofer (Soz.): Die Lage der Landwirtschaft ist durch den Krieg sehr beeinflusst worden, aber viele Groß-

besitzer, wurde wegen besonderen Rates vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

*. Oestrich, 9. März. Leider haben wir schon wieder eine schmerzliche Trauernachricht vom Kriegeschauplatz zu melden. Am 25. Febr. starb den Heldentod fürs Vaterland in treuer Pflichterfüllung der Gefreite Franz Herdt von hier, im Alter von 28 Jahren. Ehre seinem Andenken!

*. Oestrich, 9. März. Auf die im amtlichen Teil der vorliegenden Nummer d. Bl. abgedruckte Anordnung zur Regelung des Verbrauchs von Butter und sonstigen Fetten machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam.

§ Aus dem Rheingau, 9. März. Als Geschworene für die zweite Tagung des Schwurgerichts in Wiesbaden sind durch das Los folgende Herren aus unserem Kreise bestimmt worden: 1. Bauunternehmer Georg Joseph Kremer in Eltville, 2. Fabrikbesitzer Jakob Klein in Johannisberg.

Rheingauer, zeichnet die Kriegsanleihe!

Zum Kriegsführen gehört Geld, viel Geld. Das Vaterland fordert es jetzt von neuem. Laßt uns ihm freudig bringen, was wir bringen können. Es ist eine Dankeschuld für unsere Gefallenen, Verwundeten und alle draußen kämpfenden. Niemand verliert etwas dabei. Die deutschen Kriegsanleihen sind die beste und sicherste Kapitalanlage. Wer wenig hat, gebe wenig, wer viel hat, gebe viel, jeder nach

Verfügung gestellt werden, da sich der Hypothekendarlehen nicht für solche Fälle eignet und die zur Verfügung stehenden Mittel zur Befriedigung des normalen Hypothekendarlehensbedarfes bereit gehalten werden müssen.

Die Kriegsanleihen nimmt die Nassauische Landesbank unentgeltlich bis zum 31. Dezember 1917 in Verwahrung und Verwaltung (Hinterlegung) und löst die Zinscheine sämtlicher Kriegsanleihen bei ihren 200 Kassen ein.

Die Zeichnung auf die Kriegsanleihe kann nicht nur bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden (Rheinstraße 42), sondern auch bei sämtlichen 28 Landesbankstellen, den 170 Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie bei den Kommissaren der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt erfolgen. Es wird dringend empfohlen, die Zeichnungsbildungen nicht auf die letzten Tage der Zeichnungsfrist zusammenzubringen, damit eine ordnungsmäßige Abfertigung der Zeichner ermöglicht wird.

Die Zeichnungen bei der Nassauischen Landesbank und Sparkasse betragen bei der ersten Kriegsanleihe 27 Mill. Mark, bei der zweiten Kriegsanleihe 42 Mill. Mark, bei der dritten Kriegsanleihe 48 Mill. Mark einschließlich der namhaften Beiträge, die von dem Bezirksverband, der Nass. Brandversicherungsanstalt, der Nass. Landesbank und Nass. Sparkasse selbst gezeichnet wurden. Für die vierte Kriegsanleihe ist für diese Institute der gleiche Zeichnungsbetrag vorgesehen, nämlich 20 Mill. Mark für die Sparkasse einschl. der Spargeldzahlung, 5 Mill. Mark für die Landesbank und 5 Mill. Mark für den Bezirksverband. Es darf erwartet werden, daß auch die Bezirksvereinigungen sich wiederum in gleicher Weise wie bei der letzten Anleihe an der Zeichnung beteiligen und damit dem Vaterland einen wichtigen Dienst leisten, sich selbst aber eine günstige Kapitalanlage sichern.

B. Geisenheim, 8. März. Im Saale des Gasthauses Germania hielt am vergangenen Samstag auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau Herr Dr. Wolfram Baldschmidt einen von Lichtbildern begleiteten Vortrag über „Bulgarien und die Völker des Balkans“. Der Vortragende, ein guter Kenner Bulgariens und ein vorzüglicher Redner, schilderte die Geschichte Bulgariens in fesselnder Weise und diese Geschichte ist von erschütternder Tragik. Mehr als einmal war Bulgarien am Rande vollständigen Verfalls angelangt, aber immer wieder hat sich dieses energische Volk aufgerafft und ist gegen seine Unterdrücker ins Feld gezogen. Abwechselnd waren es die Türken, die Griechen, die Serben und nicht zuletzt auch die Russen, welche Bulgarien mit Krieg überzogen und dieses tüchtige, arbeitssame Volk drangsalierten und knechteten. So blieb von dem einst großen Reich, welches ehemals vom Schwarzen Meer bis zur Adria und nördlich bis zur Donau reichte, nur ein eng begrenztes Stück Land übrig, das Bulgarien, welches wir heute kennen. Selten hat ein Land in seiner ganzen geschichtlichen Entwicklung solche Niederlagen und Enttäuschungen erlebt wie Bulgarien, das bekanntlich selbst im letzten Balkankrieg durch die Tücke der Serben und die Ränke seiner Freunde, der Russen, um den ganzen Erfolg seiner Siege gebracht wurde. Aber Bulgarien hatte den Schimpf, der ihm widerfahren war, nicht vergessen und die zielbewusste Politik des Zaren Ferdinand aus dem Hause Coburg hat sich in diesem Weltkrieg an die Seite der Mittelmächte gestellt und damit für Land und Volk Erweiterungsmöglichkeiten von großer Tragweite geschaffen. Hier sieht man wieder die Wahrheit des Wortes unseres großen Dichters zur vollendeten Wirklichkeit werden, daß die Welt-Geschichte das Welt-Gericht ist. Bulgarien ist geschichtlich das erste Volk des Balkans und es wird nach jahrhundertelanger Drangsal in Zukunft wieder zweifellos das erste Volk des Balkans werden, dank der Entschlossenheit und Tatkraftigkeit seiner Bevölkerung und der klugen und mutigen Führung des Zaren Ferdinand. Nicht mit Unrecht nennt man die Bulgaren die Preußen des Balkans; die Zukunft wird es lehren, daß sie diesen Ruf verdienen. Der Redner führte eine Serie sehr gelungener Lichtbilder vor, aus denen man die besten Eindrücke von Land und Leuten kennen lernen konnte. Die Anwesenden spendeten Herrn Dr. Baldschmidt für seinen interessanten Vortrag reichen Beifall.

D. Wingen, 7. März. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich ein Landwirt, der sechs Zentner Korn zur Mühle ohne Mahlschein gebracht hatte, zu verantworten. Der Landwirt hatte das ihm zustehende Mehl vorrätig. Das Urteil lautete auf eine Woche Gefängnis. Der Müller, der das Korn zum Mahlen angenommen hatte, ohne daß ihm ein Mahlschein vorgelegt wurde, erhielt eine Gefängnisstrafe von zehn Tagen. Wie in der Begründung des Urteils hervorgehoben wurde, ist eine völlige Unterdrückung derartiger Zuwiderhandlungen gegen die gesetzlichen Bestimmungen zur Sicherung der Volksernährung unbedingt nötig. Die Beobachtung der bestehenden Bestimmungen aber sei mit allen nur zu Gebote stehenden Mitteln zu erzwingen.

* Frankfurt a. M., 9. März. Der frühere Kommandeur des 18. Armeekorps, jegige ruhmvolle Heerführer Generaloberst von Eichhorn, feiert am 1. April sein goldenes Militärjubiläum. Der hier im Korpsbezirk noch im besten Andenken stehende verdiente General trat am 1. April 1866 als Fahnenjunker in das 2. Garderegiment J. F. ein.

* Montabaur, 9. März. Von den ehemaligen Angehörigen des Offiziers-Korps des hiesigen Landst.-Bataillons fanden in den letzten Kämpfen den Heldentod fürs Vaterland Leutnant v. Beckerath und Feldwebel-Leutnant Schmidt, beide Ritter des Eisernen Kreuzes. Ehre ihrem Andenken.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Öffentliche Bekanntmachung.

Laut Eintrag in unserm Handelsregister A bei der Firma „Rheinisches Schweißwerk Oberwalluf Hans Rupp in Oberwalluf“ ist an Stelle des Fabrikanten Georg Friedrich Schmidt in Eltville, die Ehefrau des Julius Ditt, Maria Ditt, geb. Köhlhaas, zu Oberwalluf, als Inhaberin der Firma eingetragen worden. Dem Kaufmann Julius Ditt von Oberwalluf, dem Ehegatten der Firmeninhaberin, ist Procura erteilt.

Eltville, den 4. März 1916.

Königliches Amtsgericht.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfsprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu 98,50

oder

Viereinhalbprozentige auslosbare Deutsche Reichsschakanweisungen

zu 95.

Die Kriegsanleihe ist

das Wertpapier des Deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer

sie ist zugleich

die Waffe der Daheimgebliebenen

gegen alle unsre Feinde

die jeder zu Hause führen kann und muß ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von **hundert Mark**

bis zum 20. Juli 1916 zahlbar

ermöglicht **jedem** die Beteiligung.

Man zeichnet

bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebensversicherungs-gesellschaften, den Kreditgenossenschaften oder bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alle Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein abgedruckten Bedingungen.

grundbesitzer haben gut verdient und konnten ihre Gelder auf die Banken bringen. Die Domänen haben sowohl bedeutend höhere Erträge, wie Pächten gebracht, bis 100% mehr.

Abg. Dr. Roefide (L.) lobt das bisherige Bollsystem. Alles haben wir außer Futter; weil eben wegen der mangelhaften Bölle zu wenig Futter gebaut wurde. Den Seuchen können wir jetzt im Kriege nicht ausgeben. Die Verwaltung der Waldweide muß an die Interessenten direkt erfolgen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer: Die Klage über die viehlosen Domänen wird nach und nach zu einer Art Seesäule. In der Provinz Sachsen gibt es einige solcher Domänen, weil dort der Rübenbau es ist, um den sich alles dreht. Trotzdem halten die Pächter Vieh, aber mehr zur Rästung; wir können ihnen nicht Milchvieh vorschreiben. Das eine wie das andere ist für die Volksernährung gleich wichtig. In der Spiritusfrage darf nicht vergessen werden, daß der Krieg ein größeres Bedürfnis an Brennspiritus erzeugt hat, wohl auch an Trinkbranntwein. Der Minister dankt zum Schluß für das der landwirtschaftlichen Verwaltung erwiesene Vertrauen.

Abg. Krüger (nall.): In der Moorkulturfrage stehen wir noch in den Kinderschuhen. Wir hätten schon vor 40 Jahren damit beginnen sollen. Meine Freunde sind für Bewilligung der geforderten Summen. Der Minister sollte die Domänenpächter verpflichten, Musterbetriebe in jeder Beziehung zu halten. Dazu gehört auch die Viehhaltung.

Darauf vertagt sich das Haus auf morgen.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

*. Eltville, 9. März. Dem Musketier Hans Luth, der gegenwärtig schwer verwundet sich in einem Lazarett

seinen Kräften. Auch auf kleine Beträge kommt es an, zusammen gerechnet ergeben sie eine große Summe. Hellige Nicht eines jeden ist es, zu zeichnen, was er zeichnen kann. Jeder kann jetzt zum Siege beisteuern und an der Befreiung des Vaterlandes mitwirken, wenn er

zeichnet, die Deutsche Kriegsanleihe!

Erleichterungen für die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe bei der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse.

— In Rücksicht darauf, daß es als eine patriotische Pflicht für Jedermann zu betrachten ist, sich nach Möglichkeit an der Zeichnung auf die Kriegsanleihe zu beteiligen, hat die Direktion der Nassauischen Landesbank Einrichtungen getroffen, welche eine solche Beteiligung möglichst erleichtern sollen. Neben den Kapitalisten sind es in erster Linie die Sparer, die in der Lage und berufen sind, bei der Zeichnung tätig mitzuwirken. Die Nassauische Sparkasse verzichtet in solchen Fällen auf die Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer ihrer 200 Kassen oder den Kommissaren der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt erfolgt. Die Verrechnung auf Grund des Sparkassenbuches geschieht so, daß kein Tag an Zinsen verloren geht und zwar bereits zum 31. März.

Um auch denjenigen, die z. B. nicht über ein Sparkassenbuch oder über bare Mittel verfügen, solche aber in absehbarer Zeit zu erwarten haben, die Beteiligung an der Zeichnung zu erleichtern, werden Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren, die von der Nassauischen Sparkasse beliehen werden können, zu dem Zinssatz der Darlehnskasse (5 1/2%), gegen Verpfändung von Landesbank-Schuldverschreibungen zu dem Vorzugszinssatz von 5%, gewährt. Dagegen können Hypothekengelder zum Zweck der Zeichnung nicht zur

Ein

Oetker-Pudding

aus Dr. Oetker's Puddingpulvern ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann.

Wahrhaft Billig
wohlschmeckend. leicht herzustellen.

Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld.

Holzverkauf

der Königl. Oberförsterei Chausseehaus am Montag, den 13. März 1916, vormittags 10 Uhr in Neudorf (Gasthaus zur Post)

A. Brennholz

aus Distrikt 1 u. 2 (Nommeneichwald) — Rest vom letzten Verkauf. Eichen: 270 Rm. Reifertnähel — in Nummerfolge 2—32, 40—57, 244—255, 303, 304, 332—377. Distrikt 73 (Hansentopf) — Rest vom letzten Verkauf. Buchen: 189 Rm. Anähel — in Nummerfolge 614—649 u. 699—767.

B. Rugholz

aus Distrikt 69 u. 72 (Hansentopf) Fichten: 22 Stämme mit 3 Stm. Stangen: 7 I., 16 II., 56 III., 40 IV.

Acker- und Wiesenverpachtung!

Am 15. März 1916. J. s. läßt die Administration Schloß Reinhartshausen die in der Erbacher Gemarkung gelegenen Acker und Wiesen im „Draiserweg“, „Schulader“, „Hinter der Kirche“, „Nähelberg“, „Steinchen“, „Sträß“, „Bubenberg“, „In den vierzehn Morgen“, „Wiesenweg“, „Untere Bodschöll“, „Unterer Weiler“, „Borbere Bodschöll“ und „Speierwies“, anfangend **morgens 8 Uhr im „Draiserweg“** an Ort und Stelle, und am 16. März 1916. J. s. die in der Gemarkung Niedrich gelegenen Acker im „Kiesling“, „Erbacherweg“ und „Hühnerfeld“, anfangend **morgens um 8 Uhr im „Kiesling“** an Ort und Stelle vom 1. Oktober 1916 auf 10 Jahre, bis 30. September 1926 öffentlich losweise meistbietend verpachten.

Erbach-Rheingau, den 4. März 1916.

Königl. Prinzl. Administration.
Schwarz.



Wiedersehen war keine und unsere Hoffnung.

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten und Verwandten die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter unvergeßlicher Gatte, unser lieber guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Franz Herdt,

Gefreiter im Inf.-Regt. 87, 12. Komp., am 25. Februar 1916, im kaum vollendeten 28. Lebensjahre, bei einem Sturmangriff den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Anna Herdt, geb. Müller,
Familie Emmerich Herdt,
Familie Peter Müller.

Oestrich und Lorch, den 7. März 1916.

Das Totenamt findet am Dienstag, den 14. März statt.



Nachruf.

Ein treuer Freund warst Du uns hinieden; jedoch ein Wiedersehen war uns nicht beschieden.

Am 25. Februar erlitt unser Mitgied und Sangesbruder

Herr Franz Herdt,

Krankenträger im Inf.-Regt. Nr. 87, im Feindesland in treuer Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland.

Wir betrauern den Heimgegangenen von Herzen; war er doch ein treues Mitgied und Förderer des deutschen Liedes. Sein Andenken wird stets bei uns fortleben.

Oestrich, den 9. März 1916.

Der Männergesang-Verein Oestrich.

„Rotations-Tintenlöcher „Triumph“

Stück 1.25 u. 1.50 Mk. empfiehlt Adam Etienne, Oestrich.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassette (Rheinstraße 42), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 % und, falls Landesbankschuldschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einzahlung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt. Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 31. März.

Wiesbaden, den 4. März 1916.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

5% neue Deutsche Reichs-Anleihe

unkündbar bis 1924.

Ausgabepreis 98,50 %, bei Reichsschuldbuch-Eintragungen mit Sperre bis 15. April 1917 98,30 %.

4 1/2 % neue

Deutsche Reichsschatzanweisungen

tilgbar durch Verlosung zu Pari vom Jahre 1922—1932. Ausgabe-Preis 95 %. Wir nehmen Zeichnungen auf obige Anleihe bis Mittwoch, den 22. März, mittags 1 Uhr, zu Originalbedingungen kostenfrei entgegen.

Elsässische Bankgesellschaft

Filiale Mainz.

Achtung!!

Neu eingetroffen

sind zur

Kommunion und Konfirmation hochelegante

Knaben- und Mädchen-Stiefel

und Halbschuhe mit und ohne backkappen sehr preiswert. Desgleichen Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel in allen Lederarten, schwarz u. braun, in jeder Preislage. Ferner haben wir noch gute Auswahl in Arbeiterlaschenschuhen u. Agraffenstiefel mit u. ohne Nägel, ebenfalls sehr preiswert. Lederschnürstiefel mit Holzsohlen in allen Grössen, von 6.50 Mk. an, Holzschuhe mit zwei Schnallen, Holzgalloschen, Hauspantoffel für Herren und Damen, kräftige Lederpantoffel, Halbschuhe u. Schnürstiefel, holzgenagelt, in **grosser Auswahl billig!**

Die Ausstellung in unseren 7 Schaufenstern ist sehenswert.

Schuhhaus

Mainz Gebr. David Mainz

35 Schusterstrasse 35

Ecke Betzelsasse.

Die

General-Versammlung

des Vorschuss- & Creditvereins in Geisenheim, e. G. m. b. H.,

findet, wie bekannt gegeben, Sonntag, den 12. ds. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, im „Deutschen Haus“ in Geisenheim statt.

Eine freundliche

Wohnung

(Frontspitze) an ruhige Leute zum 1. Mai in Oestrich zu vermieten. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Frisch eingetroffen:

Feld- und Gartenjamen, Schweizermisch im Jagd, Lampert's Sanogreschäner, (Neues Bratverfahren ohne Fett), Buttermaschinen

bei J. Scherer, Oestrich.

Braver Junge

kann sofort oder zu Ostern das Spengler- und Installationshandwerk erlernen. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Ein braves

Dienstmädchen

gesucht.

Restaurant Gartenfeld, Nieder-Balluf a. Rh.

15—20 Jentner gutes

Wiesenheu

ist abzugeben.

Erbach-Rhg., Hauptstr. 12.

Als risernen Bestand

zur Kräfteaufreicherung bei Erschöpfung, Hunger und Durst verlangen unsere Soldaten



Kaiser's
Wagen-
Pfefferminz-
Caramellen.

Millionen wurden in's Feld geschickt.

Seit 25 Jahren bestbewährt gegen Appetitmangel, Magenweh, schlechten verdorbenen Magen, Darmstörungen, Nebelsin, Kopfsch.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben bei:

J. Scherer in Oestrich
J. Höber Wwe. in Eltville
E. Höhl in Eltville
Joh. Rast in Winkel
Sch. Müller in Gattenheim
W. Nehl in Niederwalluf
Joh. Wiedenbont in Niedrich
E. Biegler Wwe. in Johannishaus
Johann Mayer in Erbach, Bahn-
Koffst.
Phil. Dorn in Winkel
Johann Köber in Wittelheim.

Piano's

eigener Arbeit mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano 1,22cm 6,450 Mk.
2 Klaviers-Piano 1,22cm 5,500 Mk.
3 Klaviers-Piano 1,22cm 5,000 Mk.
4 Klaviers-Piano 1,22cm 4,500 Mk.
5 Klaviers-Piano 1,22cm 4,000 Mk.
6 Klaviers-Piano 1,22cm 3,500 Mk.
7 Klaviers-Piano 1,22cm 3,000 Mk.
8 Klaviers-Piano 1,22cm 2,500 Mk.

u. auf Raten ohne Aufschlag per Monat 15—20 Mk. Kasse 3 %

Wilh. Müller, Mainz.

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik. Segr. 1843. Münsterstrasse 3



Sehr beliebt

in allen Frauenkreisen sind das Favorit-Moden-Album, das Favorit-Jugendmoden-Album, das Favorit-Handarbeits-Album, nur je 60 Pl., postfrei 70 Pl., der Intern. Schnittmanufaktur Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmustern zu schneiden ist reizvoll, leicht und sparsam, denn alles „sitzt“ und zeugt von „Geschmack“.

Schiffs-Dienstbuch

nach neuester Vorschrift, empfiehlt die

Druckerei des Bürgerfreunds Oestrich.

Unsere Bilder